



## **Dringliche Interpellation Nr. 261 2010/2012**

Eingang Stadtkanzlei: 9. Dezember 2011

### **Flankierende Massnahmen für ein Asylzentrum in der Stadt Luzern**

Der Regierungsrat will zusammen mit der Stadt Luzern ein Asylzentrum errichten. Diese Standortdiskussion wird seit Wochen auch medial geführt. Es macht den Anschein, dass jene Gemeinden, die sich mit Händen und Füssen gegen solche Asylzentren wehren, einmal mehr erfolgreich sind.

Im Wissen darum, dass Asylzentren irgendwo im Kanton Luzern errichtet werden müssen und dass wir mit der Aufnahme von Asylsuchenden in der Tradition einer weltoffenen Schweiz stehen, sollen hier keine grundsätzlichen Einwände vorgebracht werden. Die Aufnahme von Asylsuchenden ist richtig und wichtig. Nur gehen mit einem Asylzentrum auch Ängste der betroffenen Anwohner einher. Es ist wichtig, dass die Direktbetroffenen die Gewissheit haben, dass diese Lösung im Sinne der Opfersymmetrie nicht von Dauer ist und dass das noch zu errichtende Asylzentrum mit flankierenden Massnahmen für den Stadtteil / das Quartier tragbar gestaltet wird.

In diesem Sinne stellen wir an den Stadtrat folgende Fragen und bedanken uns vorab für die prompte Beantwortung:

1. Wie gedenkt der Stadtrat die Bevölkerung zu informieren und die Ängste aufzunehmen?
2. Kann der Stadtrat auf Erfahrungen der Gemeinden Malters und Emmen (Standortgemeinden von Asylzentren) zurückgreifen?
3. Wer ist für die Sicherheit der Asylsuchenden zuständig? Wird die Polizeipräsenz erhöht? Sind zusätzliche Polizeipatrouillen vom Polizeikorps schriftlich zugesichert?
4. Ist sichergestellt, dass die Asylsuchenden über unsere Lebensgewohnheiten aufgeklärt werden?
5. Gibt es eine Hausordnung in diesem Asylzentrum, in welcher den Asylsuchenden aufgezeigt wird, wie sie sich im und um das Zentrum herum (z.B. Littering usw.) zu verhalten haben?

6. Wenn ja, wer ist für die Umsetzung der Hausordnung im Asylzentrum verantwortlich?
7. Sind zusätzliche Kontrollen um das Asylzentrum bezüglich Littering vorgesehen?
8. Gibt es beispielsweise für die Asylsuchenden einen beschränkten Ausgangsrayon und/oder eine Nachtruheanordnung?
9. Haben die direktbetroffenen Anwohner ein Mitspracherecht? Wenn ja, wie sieht dieses aus?
10. Ist der Standort für dieses Asylzentrum befristet? Wenn ja, wie lange? Mit welchen (Zusatz-)Kosten hat die Stadt zu rechnen?

Josef Wicki und Hugo P. Stadelmann  
namens der FDP-Fraktion